

Glückliche Hunde trotz miesem Wetter

Indoor - Spassgarantie auch bei schlechtem Wetter!

Es regnet – oder schneit. Wie jeden Tag seit gefühlten fünf Monaten! Spazieren gehen? Fiffi hat sich unter das Sofa verzogen, nicht schon wieder ins Nasskalte. Aber es gibt ja keine Alternativen – oder doch?

Zuerst die schlechte Nachricht: **Ja**, der Hund muss mindestens dreimal am Tag raus. Um seine Geschäfte zu verrichten, um die neuesten „Nachrichten“ am Laternenpfahl lesen zu können und sich körperlich richtig auszutoben.

Aber: und jetzt kommt die gute Nachricht: es gibt auch wirklich gute Möglichkeiten den Hund indoor geistig wie körperlich zu beschäftigen. Und dann kann die Gassirunde im Nieselregen auch mal etwas kürzer ausfallen.

Geistige Beschäftigung, die wirklich viel Energie kostet, ist alles was Nasenarbeit beinhaltet. Man beginnt am besten mit der Suche nach etwas Fressbarem, das man mit zunehmender Schwierigkeit versteckt. Aber aufgepasst: Zuerst wirklich einfach einsteigen!

Der Hund schaut zu, wie ich ein Leckerchen hinter dem Wohnzimmersessel verstecke (Voraussetzung ist natürlich ein funktionie-

rendes Sitz-Bleib oder man bindet den Hund solange fest). Zurück beim Hund gibt man das Hörzeichen „Such“ und Fiffi flitzt hinter den Sessel. Bingo!

Dreimal hintereinander und der Hund sagt sich, „das ist einfach, das ist lustig“. Aber jetzt wird es spannend: Wieder gehe ich hinter den Sessel und tue so als ob ich das Leckerchen verstecke – mache ich auch, aber einen halben Meter vom Ursprungsort entfernt. Zurück beim Hund gibt man wieder das Hörzeichen „Such“. Fiffi rennt wie schon gewohnt hinter den Sessel – aber da liegt nichts! Überrascht fängt er an zu SCHNÜFFELN, und riecht, und findet sein Leckerchen zum ersten Mal mit der Nase.

Der Hund muss erst erlernen bei diesem Spiel seine Nase einzusetzen, sonst sucht er wie der Mensch mit den Augen. Deshalb nicht zu weit Suchen am Anfang, aber das Leckerchen so hinlegen, dass Hund es nicht zu offensichtlich sieht. Das Suchen mit der Nase kann beliebig gesteigert werden: Die Leckerchen werden an mehreren Stellen im Raum versteckt, Antäuschmanöver sind ausdrücklich erlaubt. Oder der Hund

Daniela Terboven
Hundeschule *
www.hundesport-und-
tanz.de
Knüll 19,
24256 Fargau-Pratjau *
Telefon: 04303 929680



Die Erziehung seines Hundes muss man schon selbst übernehmen.



darf beim Verstecken gar nicht mehr zuschauen, sondern wartet in einem anderen Raum. Bei echten Such-Genies kann man das Futter auch in ein Glas oder Dose eingefüllt verstecken. Sehr viel weniger Geruch tritt aus – und die Hundesnase wird richtig gefordert.

Spielzeugfreaks suchen natürlich genauso gern ihren Ball. Wer möchte kann auch verschiedene Spielzeuge namentlich suchen lassen. Zunächst müssen die Spielzeuge einzeln mit entsprechendem Hörzeichen gesucht werden: „Such den Ball“ oder „Such den Quietschie“. Ob der Hund die Begriffe verstanden hat, merkt man, wenn man Ball und Quietschie im Abstand von 1 Meter auseinanderlegt und den Hund die Spielzeuge einzeln holen lässt. Entscheidend für eine erfolgreiche Suche ist, dass der Hund beide Spielzeuge gleich gerne mag, sonst holt er im Zweifelsfall immer zuerst sein Lieblingsspielzeug!

Eine ganz andere Art der Indoor-Beschäftigung sind Auspackpakete für den Hund.

Diese kann man fertig im Internet bestellen oder selber basteln. Man nehme eine Papprolle aus der Küche und zeige dem Hund, wie man abwechselnd Leckerchen und Papier hineinstopft. Bello wird sich mit Begeisterung daran machen, alles wieder auszupacken. Je engagierter er ist, um so fester wird die Rolle gestopft. Bitte Aufpassen, dass vor lauter Aufregung nicht das Papier mitgefressen wird!

Wer seinen Hund körperlich auf Trapp bringen will, bringt ihm das Umrunden von Gegenständen bei. Diese sollten zunächst der Körpergröße des Hundes angepasst sein. D.h. ein kleiner Hund umrundet vielleicht einen Putzeimer, ein großer hingegen eher einen Stuhl.

Der Hund beginnt die Übung neben mir im Sitz. Langsam führe ich ihn mit einem Leckerchen in der Hand um den Gegenstand. Wenn Waldi 2/3 der Runde geschafft hat, lobe ich ihn schon überschwänglich, das Leckerchen bekommt er aber erst, wenn er wieder bei mir angekommen ist. In Zukunft sage ich deutlich „Rum“ und führe den Hund erst danach um den Gegenstand. Später lasse ich zunächst das Leckerchen in der Führhand weg und entferne mich dann zunehmend vom Gegenstand, so dass Waldi die Runde allein absolviert.

ZULETZT NOCH ETWAS FÜR FORTGESCHRITTENE, die schon die Clicker-Methode kennengelernt haben. Man nehme einen Pappkarton, den Clicker und viele tolle Leckerchen. Nun wartet man ab, was der Hund mit dem Karton macht. Wahrscheinlich wird er ihn zunächst beschnüffeln – Click, Futter! Ah, sagt der Hund, ich soll etwas mit dem Karton machen. Manche werden den Karton mit der Nase voran stubsen, andere ihn mit der Pfote bearbeiten, oder in den Karton steigen oder ihn Apportieren. Wichtig: Immer am Anfang gleich die ersten Impulse des Hundes klicken, damit er nicht Mut und Lust verliert.

Wenn Bellos Augen dann leuchten und er zufrieden auf seinem Platz liegt, wissen wir, dass er trotz norddeutschem Schmuddelwetter ein glücklicher und vor allem ausgelasteter Hund ist. ■